Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 21. Hirschberg, Mittwoch den 15. März **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegs-Schauplatz in Europa.

Die Russen befestigen in aller Eile Fokschan, an der Grenze der Moldau und Walachei. 15,000 Ochsenwagen sind requirirt, um zur Beförderung der Baumaterialien und Munition zu dienen. Die Wege sind grundlos und vor Beginn der besseren Jahreszeit kann von keiner Seite zu größeren Operationen geschritten werden.

Am 4. Febr. gingen 2000 Araber bei Likoreschti (Kalorasch) über die Donau, um die zur Beschießung der türkischen Donauflottille bei Silistria errichteten russischen Batterien zu zerstören. Nach einem mehrstündigen Gefecht wurden die Araber mit einem Verlust von 50 Todten und 36 Gefangenen zurückgeworfen. Der russische Verlust wird nur auf 1 Todten und 15 Verwundete angegeben. — Am 28. Fbr. hat General Popoff von Turnu aus 28 türkische Schiffe bei Nikopolis in Brand geschossen.

Die letzten Nachrichten aus der kleinen Walachei geben der Vermuthung Raum, daß die Russen sich bei der geänderten politischen Sachlage vorläufig nur auf eine energische Defensive beschränken, und daher weder Kalafat angreifen, noch einen Donau-Uebergang bewerkstelligen werden. Die aus Bessarabien kommenden Truppen werden zur Verstärkung der Positionen von Giurgewo, Oltenitza, Galacz und Ibraila verwendet. Die Mündungen des Sereth und Pruth werden stark befestigt. Die Festungen Ismail, Ibraila, Galacz und Kilianowa werden in den möglichst besten Vertheidigungsstand gesetzt.

Kriegs-Schauplatz in Asien.

Fürst Woronzoff ist bemüht, seine Armee im Kaukasus, welche aus 113 Bataillons, 391 Eskadrons und 24 Feld-Batterien besteht, zu kompletiren. Sie zählt kaum 112,000 Streitbare, während sie aus 182,000 Mann bestehen soll. Die Lage dieser Armee, in der Enge zwischen dem Gebirge und der türkischen Grenze, ist keine vortheilhafte, besonders wegen der gefährlichen Nähe des Feindes bei Batum und St. Nikolaus, welches letztere Fort die Türken nicht ohne Ruhm behaupten. Die Zufuhren aus dem Innern Rußlands durch das Kaukasus-Gebirge sind großen Schwierigkeiten unterworfen und Fürst Woronzoff wird noch geraume Zeit auf die Offensive verzichten müssen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 9. März. Se. Excellenz der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, kommandirender General des Garde-Corps, Graf von der Gröben, und Se. Hoheit der General-Lieutenant Fürst Anton von Hohenzollern-Sigmaringen sind in außerordentlicher Mission abgereist, der erstere nach London, der andere nach Paris. Ihre Mission bezieht sich auf die Antwort, welche das preußische Kabinet den beiden Westmächten auf ihre Einladung zum Beitritt zu der von ihnen abgeschlossenen Konvention ertheilt. Nachdem das preußische Kabinet die russischen Vorschläge abgelehnt hat, wird es auch nach der andern Seite hin seine Selbstständigkeit wahren.

In Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse soll diesmal am 17. März das Landwehrfest ganz besonders feierlich und patriotisch begangen werden.

Berlin, den 10. März. Die Nachricht, daß das Post-Dampfschiff „der Preußische Adler" in diesem Jahre keine

Fahrten zwischen Stettin und Petersburg machen werde, entbehrt der Begründung. Dagegen wird das russische Post-Dampfschiff „Wladimir" armirt und also nicht zu Postfahrten verwandt werden.

Berlin, den 11. März. Wie nach Paris und London so sollte auch nach Petersburg ein außerordentlicher Bevollmächtigter geschickt werden. Wie jetzt verlautet, ist die Sendung eines solchen aufgegeben, weil man sich keinen Erfolg von einer solchen Mission auf die Aenderung der russischen Politik versprechen konnte.

Königsberg, den 7. März. Die durch mannigfaltige Gerüchte beunruhigte Handelswelt ist durch die Erklärung des Handelsministers, „daß Preußen die strengste Neutralität bewahren würde und ein russisches Bündniß durchaus nicht in Aussicht stände", vollkommen beruhigt worden.

Oesterreich.

Wien, den 7. März. Die Rückantwort auf die letzten österreichischen Vermittelungsvorschläge ist aus Petersburg angelangt, den Konferenzmitgliedern vorgelegt und von diesen einhellig für unstatthaft zum weiteren Eingehen darauf erklärt worden.

Der Kaiser ist nach München gereist.

Die militärischen Vorkehrungen Oesterreichs werden sich nicht auf die Aufstellung des Observationskorps an der serbischen Grenze beschränken. Es steht eine ansehnliche Vermehrung der Artillerie in Aussicht und der Befehl zur Mobilmachung von 50 Batterien soll bereits gegeben sein.

Schweiz.

Bern, den 6. März. Der Bundesrath hat erklärt, daß er die Neutralität der Schweiz unter allen Umständen zu wahren entschlossen sei.

Frankreich.

Paris, den 7. März. Der gesetzgebende Körper hat den Regierungsantrag, eine Anleihe von 250 Millionen betreffend, einstimmig und ohne Debatte genehmigt. Der Krieg soll schnell, energisch und entscheidend geführt werden. Möge die große völkerrechtliche Polizei, welche die westlichen Mächte gegen den Ruhestörer Europa's ausüben, wirksam sein und dem Kontinent eine Sicherheit wiedergegeben werden, welche Niemand mehr ungestraft trüben darf.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. März. Morgen hält die Königin eine Revue über die Ostsee-Flotte ab. Dieselbe wird am nächsten Sonntage auslaufen. Die erste Division, befehligt vom Vice-Admiral Chads, besteht aus 23 Fahrzeugen mit 1326 Kanonen und 13,326 Mann.

In Malta ist der erste englische Truppen-Transport am 24. Februar eingetroffen. Die Ueberfahrt von Southampton bis Malta hat 9 Tage gedauert.

Auf einem großen Meeting wurde gestern beschlossen, für die Kinder der in den Krieg ziehenden Soldaten Sorge zu tragen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 28. Februar. Die großbritannische Regierung hat sich über die Neutralitäts-Erklärung Schwedens, und die Maßregeln, welche ergriffen worden sind, um dieser Politik den nöthigen Nachdruck zu geben, vollkommen befriedigend und zustimmend ausgesprochen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 28. Februar. Die Flotte im Hafen zu Kronstadt soll sich gegenwärtig auf 325 Fahrzeuge belaufen. Rußland rüstet sich für einen sehr ernsten Kampf. Der Kriegsplan ist ein Geheimniß. Die patriotischen Beiträge gehen in hohen Summen ein. Der Adel des Gberniums Wladimir hat für die erste Hälfte dieses Jahres 30,000 Rubel geschenkt. In Riga werden neue Batterien errichtet zum Empfang der englisch-französischen Flotte. Mit der Militär-Aushebung der jungen Leute geht es unaufhaltsam vorwärts. Die Geschäfte stocken gänzlich. Die Gesandschaften haben die Weisung erhalten, die Visirung der Päſſe für Arbeiter, Handwerker u. dgl. zur Reise nach Rußland oder Polen in angemessener Weise zu beschränken.

Türkei.

Konstantinopel, den 21. Februar. Die letzten Berichte aus Tabris erwähnen nichts von der Einnahme von Khiwa durch die Russen. Am 4. Januar waren die Russen noch in Kaimak, ihrem früheren Standquartiere. — Laut einer Korrespondenz aus Erzerum hat der englische Konsul aus Teheran die zuverläßige Nachricht erhalten, daß Persien nach langem Zaudern endlich seine Neutralität erklärt habe.

Konstantinopel, den 26. Februar. Der Sultan hat die Vorschläge der Mächte zur Emancipation der Christen in der Türkei entgegengenommen und es soll den Forderungen entsprochen werden. Zur Erledigung der Frage wird ein besonderer Ferman erscheinen. Wenn dies geschieht, so ist von der Türkei mehr erlangt worden, als Rußland gefordert hat, und zum Kriege ist dann kein Vorwand mehr.

Der Schaden, den die Türken durch den Verlust der Flotte bei Sinope erlitten haben, wird auf 10 Mill. Piaster angegeben. Wegen Auffindung der im Hafengrunde versenkten 340 Schiffskanonen werden Vorkehrungen getroffen.

Arta hält sich noch. Es befinden sich 1300 Türken in dem Fort. Die Insurgenten haben mehrere vergebliche Versuche gemacht, sich des Forts zu bemächtigen. Der Pascha von Janina hat sich mit seinen Truppen in Bewegung gesetzt. Die Türken verfahren gegen die gefangenen Insurgenten mit größter Strenge und geben keinen Pardon. — Zwei türkische Dampfer haben Truppen nach Volo geführt. Ein englischer Dampfer ist nach Prevesa abgegangen und ein französischer auf dem Wege nach Volo. Sieben Dampfer sind nach Alexandrien abgegangen, um 10,000 Mann frische Hilfstruppen abzuholen.

Bei dem Konflikt mit den Montenegrinern waren die Türken der angreifende Theil. Gegenwärtig ist Ruhe daselbst und der Fürst trifft Maßregeln, um sie aufrecht zu erhalten.

Amerika.

Newyork, den 18. Februar. In verschiedenen Theilen der Vereinigten Staaten sind russische Offiziere beschäftigt, Mannschaften und Schiffe für den Kaperdienst zu werben. Die Sache wird sehr geheim betrieben. Das nordamerikanische Gouvernement wird aber schwerlich dulden, daß Schiffe aus den Häfen der Vereinigten Staaten auslaufen.

Die Legislatur von Maryland hat das Verbot von Branntwein-Fabrikation und Branntwein-Verkauf angenommen.

Die schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Die Gebirgseisenbahn, eine Bahn die das schlesische Gebirge in seiner Länge möglichst durchschneidet, in andere Schienenwege mündet, größere Städte und andere Länder um das Vielfache den Gebirgsbewohnern näher bringt, ist keine Frage mehr über Möglichkeit, ist keine Frage mehr, ob es wünschenswerth, ob es vortheilhaft für das Gebirge wäre, eine Eisenbahn für Zu- und Abfahren zu haben; es ist diese Frage vielmehr eine wahre Lebensfrage für die Tausende der hungernden Weber, für alle Fabriken und deren Arbeiter. Es ist eine unabweisbare Nothwendigkeit das Gebirge durch einen Schienenweg mit den umgebenden Ländern, mit dem Schienenbahnnetze im Allgemeinen und zwar je eher je besser zu verbinden, wenn die Noth nicht noch größer, wenn die Existenz der meisten Bewohner im Gebirge überhaupt gefristet werden soll. Gegenden die so viel, oder mehr Brod erbauen, als ihre Bewohner brauchen, kann eine Eisenbahn sehr vortheilhaft sein, dem Gebirge aber, wo die Nahrungsmittel nicht nach dem Bedarf wachsen und wachsen können, ist sie das unentbehrlichste Mittel zu Erwerbsquellen.

Nur krasser Egoismus und die eigennützigsten Sonderinteressen können dies verkennen, oder leugnen wollen.

Alle Institutionen, die Gewerbthätigkeit der Gebirgsbewohner zu heben, alle die Tausende, ja Hunderttausende, welche verwendet werden dürften um den Hunger zu stillen, um Erwerbsmittel zu unterstützen, oder neue Betriebswege zu gründen, werden ohne eine Eisenbahn, die die mit Bewohnern überfüllten Gebirgsthäler mit andern Bahnen verbindet, nur kürzere Zeit im Stande sein die Noth zu verringern und Hoffnungen zu fristen, die sich nie erfüllen werden, nie erfüllen können. Die durch lange Zeiten blühend gewesene Weberei liefert hierfür den Beweis; sie ist leider nicht im Betriebe, aber im lohnenden Erwerb auf ein Minimum herabgekommen und daß es nicht möglich, sie wie den daraus fließenden Handel zu lohnenden Geschäften zu erheben, haben die seit vielen langen Jahren von Seiten des Staats mit allem Ernst und vielen Kosten unternommenen Versuche zur Hebung beider dargethan. Es scheiterte, es mußte und es wird jede dieser Bestrebungen an der Concurrenz scheitern. Wenn es ein Mittel giebt die Weberei im Gebirge nur theilweise wieder zu heben, so wird dies nur in einer Eisenbahn zu suchen sein, wo der Flachs durch billigeren Transport billiger, das Spinnen und Weben durch dieselben Mittel lohnender würden. Das Gebirge ist im Allgemeinen nicht geeignet zum lohnenden Flachsbau, war es früher anders, so waren die Verhältnisse umgekehrt. Der Flachs muß also billiger herbei, das fertige Webe schneller und billiger fortgeschafft werden können, wenn Spinner, Weber und Kaufmann bestehen sollen.

Das Gebirge hat eine Menge Fabriken, es hat deren aber noch viel zu wenig, denn sie gehören vorzugsweise dahin. Mancherlei Natur- und die vielen Menschenkräfte, welche zu denselben gehören, werden im Gebirge nicht auf nachtheilige Weise dem Ackerbau entzogen. Die Fabriken sind im Gebirge ein Vortheil, wogegen die Anhäufung derselben in Gegenden, welche von Natur auf Ackerbau angewiesen, ein großer Nachtheil für letzteren sind. Die Fabriken im Gebirge werden trotz vieler Vortheile für ihren Betrieb in nicht zu langer Zeit mit andern in der Nähe von Eisenbahnen nicht concurriren können, sie werden der theueren und beschwerlicheren Beförderung ihrer Bedürfnisse und Produkte wegen zum Theil untergehn und die Tausende, die durch ihren Betrieb leben werden, ärger als vorher Noth leiden und hungern. — Man wende nicht ein, daß durch den größeren Verkehr den eine Eisenbahn erzeugen wird, erzeugen muß, die Lebensmittel theuerer und die Noth größer würden. Wenn es auch feststeht, daß das Gebirge den Bedarf an Brod für die Bewohner nicht erzeugen kann, so wachsen am Fuße des Gebirges Nahrungsmittel im Ueberfluß, die durch eine Eisenbahn nur schneller und billiger zugeführt werden können, wodurch das Brod im Gebirge leicht größer als kleiner werden dürfte. Was nützen übrigens dem Hungernden niedrige Brodpreise, wenn es ihm beim besten Willen an Gelegenheit fehlt, sich Brod zu verdienen! — Das Brod ist nur dort am billigsten, wo es am leichtesten zu verdienen und wo der Verkehr am größten, ist die Gelegenheit zum Verdienst auch am häufigsten.

Daß in alleiniger Folge einer Eisenbahn sich vielerlei, jetzt weder zu bestimmende, noch zu ahnende Erwerbsquellen für die Gebirgsbewohner neu finden und entwickeln werden und Manches jetzt werthlos und unnütz scheinend, eine reiche Nahrungsquelle werden kann, ist wohl Niemand im Stande zu widerlegen.

Wie wir bereits in voriger Nr. des Boten rc. mitgetheilt, haben die Vertreter der schlesischen Gebirgsbahn in Berlin vielversprechende Berücksichtigung gefunden, und darf man nach einer neuen Mittheilung der Schlesischen Zeitung sich daher der Hoffnung hingeben, daß der Staat seine Theilnahme nicht versagen wird, wenn sich die politischen Zustände derart gestalten, daß eine sichere Aussicht auf ungehemmten Bau und dauernde Benutzung definitiv vorliegt. Uebrigens unterliegt das Unternehmen noch einer wesentlichen Nebenrücksicht in Bezug auf die noch nicht approbirten Verhältnisse einer nördlichen (Cottbus) Flügelbahn. Berliner Briefe nennen die Reihenfolge der mehr oder weniger im Hauptproject bevorzugten Städte und Dörfer wie folgt: Görlitz; — unbestimmt bis Lauban; Berthelsdorf; Rittergut des Hrn. Hauptm. Gebel in Langenöls; Greiffenberg; Birngrütz; Reibnitz; Voigtsdorf; Gotschdorf; Hirschberg; Hartau, wo ein nicht unbedeutender Aquaduct über den Boberfluß projectirt ist; Maywaldau; Seiffersdorf, bei Kupferberg vorbei; Rudelstadt; Hartmannsdorf; Schwarzwaldau; Fellhammer; Altwasser. An dem letzten Stück Trace soll eine besondere Beachtung für die Steinkohlengruben in den Vordergrund gestellt und dabei namentlich Hermsdorf berücksichtigt werden.

1182. Zu Errichtung eines Monumentes für den Wirklichen Geheimen Rath Beuth in Berlin gingen auf die von der Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau erlassenen Aufforderungen bis jetzt 38 Thlr. 15 Sgr. ein und sind diese bereits an das betreffende Central-Komité eingesendet worden.

Fernere Beiträge werden gern entgegen genommen.

Hirschberg, den 13. März 1854.

Gustav Scholtz,
Vorsitzender der Handelskammer.

Stultorum thesaurus maledicentia.
Der Referent der Konzerte des Vereins
1181. zur Beförderung der Musik. E.

Unglücksfall.

Am 6. d. ist zu Goldberg auf der Liegnitzer Straße beim Abladen eines großen Fasses Talg der Fuhrmann Scholz aus Haynau verunglückt; gedachtes Faß kam zum Schieben, rollte über den ic. Scholz hinweg, wodurch demselben Brust und Kopf so zermalmt wurden, daß der Unglückliche gleich auf der Stelle todt war. Dieser Verunglückte ist 44 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

1176. Ihre, am 7 März in Köpenick vollzogene eheliche Verbindung zeigen geehrten Freunden und Bekannten ergebenst an:

M. Purmann.
J. Nordheim, Lehrer.

Berlin, den 10. März 1854.

Entbindungs-Anzeige.

1167. Die am 11. März erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Emilie geb. Leuschner, von einer gesunden Tochter, zeigt Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an T. Feige, Lehrer.

Reichenbach i. Schl., den 11. März 1854.

Todesfall-Anzeigen.

1166. Heute Abend $10\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach nur siebentägigem aber schmerzvollen Krankenlager im beinahe vollendeten 66sten Lebensjahre unsere gute, innigst geliebte und verehrte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,
die Frau Lederfabrikant **Jäckel, Johanne** geb. **Zobel.**
Stille Theilnahme möge unseren tiefbetrübten Herzen wohlthun. Bolkenhain, den 10. März 1854.

Die Hinterbliebenen.

1170. (Verspätet.)

Todes-Anzeige.

Am 23. Februar d. J. starb in Folge eines Lungenschlages unser unvergeßlicher Gatte, Vater und Schwager, Herr Johann Karl Wilhelm Bonzel, Kaufmann zu Lauban, in einem Alter von 61 Jahren und 11 Monaten.
Tiefbetrübt zeigen dies Verwandten, Freunden und Bekannten an die Hinterbliebenen.

Lauban, Goldberg und Schosdorf.

1145. Am 5. März a. c. entschlief nach langem Leiden im Frühlinge seines Lebens der Seminarist
Ernst Seidel aus Seichau.
Das Scheiden dieses Edeln wird Allen, die ihn kannten, schmerzlich sein.
Engel küßten die Seele und trugen froh sie zum Himmel.
Ewigen Frieden des Herrn, Jüngling! genießest Du dort.

Bunzlau. **Gustav Scheuermann.**

1197. Heute Nachmittag 5 Uhr starb nach langen schweren Leiden Frau **Ottilie Linke,** geb. **Klein,** aus Stargard in Pommern, nachdem sie in ihrer Vaterstadt vergebens Genesung gehofft hatte.

Hirschberg, den 11. März 1854.

Die Hinterbliebenen.

1146. Nachruf
an
Ernst Seidel.
Gestorben als Seminarist der 1 Kl. am 5. März d. J.
in Seichau bei Jauer.

Du bist nicht mehr! — Dir schlug die bange Stunde! —
Gebrochen liegt der Jugend kühner Sinn;
Früh zog Dein Geist zum ew'gen Vater hin,
Und schnell, ach schnell entfloh'st Du unserm Bunde!

Heiß brennt der Schmerz in unsrer frischen Wunde,
Die uns der Tod, der grause Würger, schlug,
Da er Dich fort in's Land der Schatten trug;
Und bitt're Klage tönt aus unserm Munde. —

Doch während wir Dir Klagelieder singen,
Die tief, ja tief aus unsern Herzen dringen,
Ertönt Dein Lied im Chor der Sel'gen schon;
Und während wir von Seligkeit nur träumen,
Da weilest Du in reinen Himmelsräumen
Und schwebst verkläret um des Vaters Thron!

Bunzlau, den 10. März 1854.

Die Abiturienten.

1151. Nachruf
an der Gruft unsers unvergeßlichen
Heinrich Hermann Julius Oskar,
gest. den 8. März 1854, im Alter von 4 J. und 25 T.

Mit Dir, unvergeßlicher Knabe,
Ging heil'ge Unschuld zu Grabe!
O Du, den alle Bekannten
Den Liebenswürdigen nannten,
In dem voll Anmuth und Güte
Die Blume des Lebens erblühte,
Ein Geist schon so kindlich verständig,
So innig treu und lebendig,
Wie heiter in Tagen der Freude,
So still, ohne Klagen im Leide! —
Du lebtest, die Liebe der Deinen,
Du starbest des Todes der Reinen;
Warst Du schon so lieblich auf Erden,
Was wirst Du im Himmel erst werden!

Voigtsdorf, im März 1854.

Die hinterbliebenen Eltern und Geschwister:
Jonathan Preutzel.
Henriette Preutzel, geb. **Seliger.**
Reinhold, Eduard, Bertha, } als Geschwister.

(Nebst Beilage.)

1147. **Nachruf**
am Grabe unsers innigst geliebten Gatten und Vaters,
des Fabrikbesitzers

Herrn J. G. Laßmann

zu Hernsdorf bei Wigandsthal.
Er starb am 25. Febr. 1854, in dem Alter von 48 J. u. 10 M.

Ach, so mußtest Du uns schon verlassen,
Unsers Hauses Zierde, unser bester Freund!
Ach, so schnell Dein Angesicht erblassen,
Ehe wir's, eh' Du es selbst gemeint.
O, Dein Herz im Todeskampf zu sehen,
Deinen letzten Gang mit Dir zu gehen,
Dieser Schmerz, er drückt uns hart und schwer,
Ach, der Treugeliebte ist nicht mehr!

Tief erschütternd drang die Trauerkunde
In der Freunde Haus, und manche Thräne floß.
Allen, ach, schlug sie zu früh die Stunde,
In der Deines Wirkens Zeit sich schloß.
Schnell ward Dir in harten Leidenswochen
In dem Kampf die starke Kraft gebrochen,
Und zur Todtenkrone bleichem Glanz
Wandelt' sich der Hoffnung Freudenkranz.

Und so ist durch heiße Liebesthränen
Schmerzensvoll Dein kühles Grab geweiht.
Nie erlöscht der Liebe stilles Sehnen,
Und nie weicht der Trennung bitt'res Leid.
So lang' wir in diesem Leben wallen,
Wird die bange Trauerklage schallen
Um den Gatten, Vater, um den Freund,
Der's so liebreich stets mit uns gemeint.

Unermüdet war Dein täglich Walten,
Treu und fleißig warst Du im Beruf,
Und Dein Eifer konnte nie erkalten
In dem Werke, das Dein Geist erschuf.
Sanft und milde war Dein Thun und Streben,
Christlich fromm und ernst Dein ganzes Leben.
O wie liebtest Du uns jederzeit
In des trauten Kreises Häuslichkeit! —

Darum reichet dort am Strahlenthrone,
Wo des Himmels Friedenspalmen wehn,
Dir Dein Gott des Lohnes schöne Krone,
Wo Du bei den Seligen wirst stehn.
Dort wird Gott uns neu mit Dir vereinen,
Und gestillet ist dann unser Weinen;
Einstens in des Himmels lichten Höh'n
Feiern wir ein frohes Wiedersehn!

Die trauernden Hinterlassenen.

Literarisches.

1209. **A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg** hat so eben erhalten:

Merkwürdige Visionen über Deutschlands Zukunft.

Preis nur 2 Sgr.

☞ ☞ Dem Verfasser dieser Schrift, einem angesehenen Geistlichen, hat die Vorsehung die merkwürdige Gabe des Fernsehens in hohem Grade verliehen; ihr Inhalt erfüllt sich täglich und stündlich und bereits sind mehrere 1000 Exemplare abgesetzt worden.

1144.

Abonnements-Anzeige der Breslauer Zeitung.

Die Breslauer Zeitung empfängt gegenwärtig, wie jede Nummer derselben darthut, aus Berlin, Paris, London, Wien und anderen Orten die interessantesten Originalberichte, welche dem Leser nicht blos eine flüchtige Zusammenstellung der Tages=Neuigkeiten liefern, sondern ihn auch durch die Gediegenheit des damit verknüpften Urtheils in den Stand setzen, die einzelnen Thatsachen jedesmal nach ihrem Zusammenhange mit der allgemeinen Weltlage zu würdigen, und es ist ihr eine schmeichelhafte Genugthuung, daß die renommirtesten Zeitungen Deutschlands fast täglich Veranlassung nehmen, die Breslauer Zeitung zu reproduciren. Die Breslauer Zeitung ist gegenwärtig für alle westlichen Zeitungen — nicht blos Deutschlands — die Hauptquelle in Betreff der orientalischen Politik, und es sind alle Anstalten getroffen und die erheblichsten Opfer nicht gescheut worden, um ihr diese Bedeutung nicht blos zu erhalten, sondern sie noch wesentlich zu erhöhen.

Nicht mindere Sorgfalt ist auf Erlangung einer tüchtigen Provinzial=Korrespondenz verwendet worden, und wegen der Reichhaltigkeit ihrer Lokal=Nachrichten kann die Breslauer Zeitung auf den Charakter einer fortlaufenden Chronik Anspruch machen. Zugleich aber ist sie unablässig bemüht gewesen, die Interessen der Industrie, des Handels und der Agrikultur in öffentlicher Debatte zu fördern, und durch Einrichtung eines reichhaltigen Feuilletons auch dem Bedürfniß nach anregender und zerstreuender Lektüre Rechnung zu tragen.

Da überdies die Breslauer Zeitung vom 1. Oktober 1853 ab in einer doppelten Ausgabe als Mittag= und Morgenblatt erscheint, gewährt sie dem Publikum den Vortheil möglichst schneller Mittheilung aller mit den neu errichteten Courierzügen hier eingehenden Londoner, Pariser und Berliner Nachrichten.

Indem wir schließlich noch darauf aufmerksam machen können, daß die Breslauer Zeitung jetzt auch wieder von sämmtlichen hohen Behörden zur Insertion benutzt wird, glaubt die unterzeichnete Redaktion sich mit Recht der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß ihre Bemühung: jedem billigen Anspruche des Publikums an die Zeitung Genüge zu leisten — auch mit einem entsprechenden Erfolge gekrönt werden wird.

Der vierteljährliche Abonnements=Preis der Breslauer Zeitung beträgt für Mittag= und Morgenblatt zusammen in Breslau 2 Rthlr., außerhalb im ganzen preußischen Staate 2 Rthlr. 11¼ Sgr.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Die unserer Leitung anvertraute Speiseanstalt für die Armen hat eine so freundliche Anerkennung und Unterstützung gefunden, daß ihr Bestehen nicht nur gesichert ist, sondern auch für nächsten Winter auf eine dem Bedürfniß entsprechende Erweiterung derselben Bedacht genommen werden kann. — Der Zweck der Anstalt ist nicht unmittelbar Unterstützungen zu gewähren, sondern nur die gegebenen Almosen auf die möglichst zweckmäßigste Weise zu verwenden, den Werth derselben dadurch zu erhöhen und den beim Einkauf der Nahrungsmittel u. Zubereitung derselben in größeren Quantitäten entstehenden Vortheil, theilweise auch denjenigen ärmeren Einwohnern zuzuwenden, welche die öffentliche Wohlthätigkeit noch nicht in Anspruch zu nehmen genöthigt, gleichwohl aber einer Hülfe bedürftig sind. — Die Zahl der bis jetzt ausgegebenen Portionen beträgt 4627 und die hierzu verwendeten Nahrungsmittel bestehen abwechselnd aus: Bohnen Erbsen, Graupe, Hierse, Reis, Mohrrüben und Kartoffeln, welche mit gutem Rind- oder Schweinefleisch gekocht werden.

Wenn wir die Wohlthätigkeit zeither direct noch nicht in Anspruch genommen haben, so glauben wir doch nur den Wünschen mehrerer Wohlthäter entgegen zu kommen, wenn wir die Einrichtung getroffen haben, täglich eine Anzahl armer Kinder, — für welche häufig Unterstützungen nachgesucht und gegeben werden, die nur theilweise oder gar nicht an sie gelangen — in der Anstalt selbst zu speisen. Wir haben die Herren Schulrevisoren und Lehrer um ihre gütige Mitwirkung ersucht und werden vorläufig täglich 30 Suppenmarken durch dieselben an arme Kinder vertheilen lassen. Es wird hierdurch der dreifache Zweck erreicht, die Kinder mit gesunder und nahrhafter Kost zu sättigen, hierdurch vom Betteln abzuhalten und den Schulbesuch zu fördern, weil die Marken nur in der Schule selbst vertheilt werden.

Durch den geehrten Vorstand der Zeitungshalle ist uns bereits ein Beitrag von 5 Thlr. 20 Sgr. zu diesem Zweck übergeben, und wir hiermit in den Stand gesetzt worden, diese Einrichtung schon morgen ins Leben treten zu lassen. Die Herren Lehrer und wir sind bereit, ferner Beiträge in Empfang zu nehmen und werden wir über die Verwendung derselben öffentlich Rechnung legen.

Hirschberg den 13. März 1854.

Westhoff. Landolt.

Sitzung der Stadtverordneten
Mittwoch den 15. März c., Nachmittags um 3 Uhr.

Gegenstände des Vortrages sollen sein:

Das Gutachten der Commission über die Schul-Angelegenheit. — Schreiben der Königl. Regierung betr. die Wahl von Schiedsmännern. — Notaten pro 1852 und Rechnung pro 1853 des hiesigen Aich-Amtes. — Verwaltungs-Bericht über das Französche Spinn-Materialien-Magazin. — Abgangs-Nachweisung des abgeschätzten und zu versteuernden Einkommens vom 14. Febr. c. — Verwaltungs-Bericht über das Grundstück Nr. 479 pro 1853. — Schreiben der Kgl. General-Kommission für Schlesien. 1183.

Hirschberg, den 13. März 1854. Harrer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1204. **Aufruf!**

Das Kreis-Ersatz-Aushebungs-Geschäft steht mit Nächstem bevor, die Anfertigung der erforderlichen Listen ist bereits angeordnet, und es werden demnach

a. **Alle** in hiesiger Stadt sich aufhaltenden jungen Männer, welche in der Zeit vom Monat März v. J. bis jetzt, hierhergekommen und sich in dem Lebensalter bis zu 23 Jahren befinden, das heißt diejenigen, welche im Jahre 1833 bis rückwärts 1830 geboren, unter Abgabe ihrer bereits in den Händen habenden früheren Gestellungsscheine, so wie

b. **Alle** diejenigen, welche im Laufe dieses Jahres ihr 20. Lebensjahr erreichen, also 1834 geboren worden, aufgefordert, sich in den Tagen

des 20. und 21. d. Mts.

unfehlbar auf hiesigem Polizei-Amte in den gewöhnlichen Amtsstunden zu melden, um in die Listen aufgenommen werden zu können.

Auch alle diejenigen im militärpflichtigen Alter befindlichen Mannschaften, welche sich noch vor keiner Kreis-Ersatz-Kommission gestellt, resp. übergangen worden sein sollten, haben sich an den beiden obgedachten Tagen **persönlich** zu melden.

Gehülfen, Handwerksgesellen und männliche Dienstboten sind resp. von ihren Meistern und Herrschaften zur Anmeldung anzuweisen.

Diejenigen, welche ihre persönliche Meldung unterlassen, haben sich die daraus entstehenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben. Hirschberg, den 13. März 1854.

Der Magistrat.

1163. **Bekanntmachung.**

Bei der jetzt eintretenden milderen Witterung werden die Eigenthümer von Obstbäumen in den Gärten und deren Umgebung hierdurch aufgefordert, **unverweilt** das Abraupen zur Ausführung zu bringen.

Unterlassungen dieser Anordnung haben zur Folge, daß das Abraupen für Rechnung der Säumigen verfügt, außerdem aber die Bestrafung derselben nach Maaßgabe § 347. No. 1 des Strafgesetzbuches erfolgen wird.

Hirschberg den 10. März 1854.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

1171. Es ist Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft, daß in unserer Stadt sich ein 2. promovirter **Arzt** recht bald niederlasse, da der seit 25 Jahren hier anwesende, allgemein geachtete und geliebte Dr. **Grotius** durch eingetretene Kränklichkeit für jetzt leider an Ausübung seiner Praxis verhindert wird. Zur Auskunftsertheilung über die obwaltenden Verhältnisse ist die unterzeichnete Behörde gern bereit. **Der Magistrat.**

Köben den 10. März 1854.

Auktion.

1169. Die in Folge vorgenommener Akten-Cassation vorhandene Makulatur des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts und zwar:

21 Centner 101 Pfd. zum beliebigen Gebrauch
und 2 Centner 11 Pfd. zum Einstampfen.

wird im Termin den 28. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen gerichtlichen Auktionslokale gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Striegau, den 11. März 1854.

Der Auctions-Commissarius des Königl. Kreis-Gerichts:
Baumann.

1154. **Die Brau- und Brennerei des Dominii Rudelstadt, Kreis Bolkenhain,**

— wo jährlich vier Jahrmärkte gehalten werden, — wird zum 1. Juli d. J. pachtfrei, und soll von da ab wieder auf mehrere Jahre verpachtet werden; dies wird hierdurch mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß sich

pacht- und cautionsfähige Bewerber binnen 4 Wochen bei dem Dominio melden und die Pachtbedingungen jederzeit einsehen können.

Dom. Rudelstadt den 9. März 1854.

Danksagungen.

1161. Für die zahlreiche und ehrenvolle Grabebegleitung bei der Beerdigung unseres guten Gatten und Vaters, des Polizei Inspector Stelzer, sagen wir allen Denen, welche sich dabei betheiligt haben, hiermit unseren innigsten und herzlichsten Dank. Die Hinterbliebenen.

Schmiedeberg den 7. März 1854.

1159. Von tödtlicher Krankheit, der Wassersucht, durch die ausgezeichnete ärztliche Behandlung des Herrn Dr. Palm, früher zu Maiwaldau, jetzt zu Neukirch, unter Gottes gnädigem Beistande glücklich befreit, fühle ich mich gedrängt, demselben hierdurch öffentlich meinen innigsten Dank zu sagen. Möge Gott diesen edlen und geschickten Helfer in der Noth der leidenden Menschheit noch lange, lange erhalten und ihn segnen. August Stief.

Seiffersdorf den 8. März 1854.

1149. Danksagung.

Bei der heute stattgefundenen Beerdigung unsers geliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Vorwerksbesitzer Herrn Johann Ehrenfried Baumert, sind uns Beweise inniger Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste von hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten, durch die überaus zahlreiche Grabe-Begleitung zu Theil geworden, wofür wir Allen, die dem Verstorbenen hiermit die letzte Ehre erwiesen haben, unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank aussprechen.

Schmiedeberg, den 8. März 1854.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1180. Bekanntmachung.

Nachdem ich von den verehrten hiesigen Stadtbehörden als Gesinde-Mäkler angestellt und verpflichtet worden bin, ersuche ich alle hohen Herrschaften und überhaupt Jeden, welcher Dienstboten bedarf, mich mit Aufträgen gewogentlichst beehren zu wollen. Gleichzeitig ersuche ich aber auch diejenigen Dienstboten aller Klassen, welche ein Unterkommen suchen, sich an mich gefälligst zu wenden. Mein Bureau ist täglich von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr offen. Lauban, den 8. März 1854.

Wiegner jun., kleine Görlitzer Gasse Nr. 249.

378. Auf eine Gebirgs - Natur - Rasenbleiche werden Unterzeichnete Hausleinewand und Tischzeuge gegen Lieferungsscheine bis Ende August d. J. sammeln.

Fischer, Brauermeister in Gerlachsdorf bei Jauer.
Bien, Bleichermeister in Merzdorf bei Landeshut.

1011. Sollten einzelne Damen oder Herren geneigt sein und wünschen, sich einer anständiger Familie in Salzbrunn gegen eine mäßige Pension anzuschließen, so wollen dieselben die Güte haben, sich unter der Adresse E. B. post restante Striegau franco zu melden.

1203. Wegen der am 4. d. Mts. im Kretscham zu Arnsdorf gegen die Frau Kretschambesitzer Scholz von mir erlaubten und begangenen Verbal- und Real-Injurien habe ich nicht allein heute beim Schiedsmanne zu Steinseiffen Abbitte geleistet, sondern leiste diese zur Rechtfertigung der Frau Scholz auch hiermit öffentlich.

Arnsdorf, den 10. März 1854.

Der Bäckermeister Heinrich Liebig.

Bleichwaaren-Besorgung.

1207. Bei beginnender Bleichzeit benachrichtige ich die geehrten Bewohner der Stadt Jauer und deren Umgegend ergebenst, daß ich das über 20 Jahre von dem Kaufmann Herrn C. G. Scholz hierselbst geführte Bleichwaaren-Geschäft, welches derselbe wegen Kränklichkeit und Geschäftsniederlegung aufgiebt, fortführen werde.

Ich übernehme daher von jetzt ab Bleichwaaren jeder Art zur Beförderung auf die besten völlig unschädlichen Natur-Rasen-Bleichen im Gebirge, garantire für jeden, im Hause, auf der Bleiche und auf dem Transport etwa entstehenden Schaden und empfehle mich unter Zusicherung der möglichst billigsten und schnellsten Bedienung zu recht reichlichen Aufträgen.

H. W. Schubert, Kaufmann.

Jauer im März 1854.

1173. Pensions-Anzeige.

Den resp. Eltern, welche zum neuen Schuljahre ihre Töchter dem hiesigen Töchter-Institut, oder ihre Söhne der hiesigen ev. lateinischen Stadt-Schule zur Ausbildung anvertrauen wollen, ertheile ich über erwähnte Anstalten, so wie über geeignete Aufnahme zur gewissenhaften Verpflegung ihrer Kinder gern die nöthige Nachricht.

Goldberg den 8. März 1854.

Basler, Conrector.

1088. Bitte.

Die Frau Gutsbesitzer E. Adametz in der Umgegend von Warmbrunn wird freundlichst gebeten, die Poststation Ihrer Briefentnahme der Expedition des Boten zugehen zu lassen, weil ein Brief seit dem 5. Februar d. J. Sie nicht erreichen kann.

1192. Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt wieder täglich für Augenleidende zu sprechen bin.

Hirschberg. Lehmann.

1082. Ergebene Anzeige.

Zur Annahme von Bleichwaaren jeder Art auf hiesige reinsten, besten

Gebirgs-Natur-Rasenbleichen

empfiehlt sich unter Versicherung promptester und billigster Bedienung ganz ergebenst

Ernst Hundorf.

Quirl b. Schmiedeberg im März 1854.

1114. Bleichwaaren jeder Gattung übernimmt und besorgt unter den **billigsten Bedingungen** zur schönsten und **unschädlichsten Gebirgs-Rasenbleiche,** unter **Garantie** für jeden **Schaden** und **Verlust,** und bittet um recht bedeutende Zusendungen

E. F. Fuhrmann in Jauer.

*

1199. Alle Arten **Stroh- und Roßhaar-Hüte** werden fortwährend zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen bei
Hirschberg, innere Langgasse. **M. Urban.**

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

1165. Geschäftsstand am 31. Dezember 1853.

1.	Grund-Capital	rtlr.	2,000,000.
2.	Reserve-Fond	=	58,000.
3.	Prämien-Reserven	=	138,000.
4.	Versicherungs-Capital	=	135,014,500.
5.	Bezahlte Brandschäden	=	211,250.

Die Gesellschaft hat ihr Grund-Capital seit dem 1. Januar 1854 auf

Drei Millionen Thaler

erhöht und fährt fort zu **festen**, der Gefahr angemessenen billigen Prämien **Gebäude** und deren **Inhalt** sowohl in **Städten**, als auch in Folge ihres Vertrages mit der Königlichen Rentenbank auf den **Dörfern** zu versichern. —

Indem ich daher als gesetzlicher Vertreter dieses **provinziellen Institutes** auf alle diejenigen Vortheile aufmerksam mache, welche eine anerkannt humane und loyale Direktion, so wie eine entsprechende Garantie dem Versicherten bieten, erwähne ich noch: daß die Gesellschaft den **Hypotheken-Gläubigern** vollständige Sicherheit gewährt, und bei Feststellung ihrer Prämien mit jeder anderen soliden Versicherungs-Anstalt concurrirt.

Prospecte und Antrags-Formulare werden kostenfrei ausgegeben, und werde ich jede gewünschte Auskunft eben so gern ertheilen, als bei Ausführung der Versicherungs-Anträge behülflich sein.

Greiffenberg, im März 1854. **Richard Fischer** sen., Agent.

Verkaufs-Anzeigen.

1070. Endesunterschriebener ist fest entschlossen, seine neuerbaute massive Schmiede, nebst Handwerkzeug, so wie auch sein Wohnhaus mit Scheuer und 20 Scheffel bresl. Maaß Aussaat des besten cultivirten Ackers sofort zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich täglich bei mir melden.

Der Schmiedemeister **Ernst Kanzler.**

Hermsdorf u. K., den 4. März 1854.

1150. Zu verkaufen ist ein in gutem Bauzustande befindliches **Haus** nebst einem schönen Garten; seiner Lage und Bequemlichkeiten, so wie der billigen Kaufbedingungen wegen, eignet es sich für einen Pensionär, eben so vortheilhaft dürfte es sich zu einer Gerberei oder Färberei eignen. Näheres darüber in Schmiedeberg No. 332.

1206. **Häuser Verkauf.**

Wegen Uebernahme eines auswärtigen Beamten-Postens bin ich Willens meine **drei hintereinanderliegenden, durch zwei große Höfe verbundenen Häuser hierselbst**, welche nach 2 belebten Straßen Front machen und einen jährlichen Miethsertrag von 750 rtl. bringen, für einen **annehmbaren Preis**, **weit unter dem Miethsertrage**, unter soliden Bedingungen **im Ganzen oder getheilt sofort zu verkaufen.** Dieselben eignen sich zu jeder Fabrik-Anlage, vorzüglich **Tabak- und Cigarren-Fabrik**, ebenso aber auch für ein Material- und Specerei-, als auch Destillations-Geschäft. Nähere Auskunft nebst specieller Nachweisung ertheilt auf **franco** Anfragen **F. Walz in Groß-Glogau.**

1084. **Guts-Verkauf.**

Ein an der schönsten Gegend gelegenes Gut mit 4 massiven Gebäuden ist sofort entweder zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres sagt der Agent **Wagner** in Hirschberg.

1080. Die Gärtnerstelle No. 58 zu Erdmannsdorf ist veränderungshalber zu verkaufen. Gebäude und 2 Felsenkeller, so wie Acker, Wiese und Brennholz, sind im guten Stande. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer.

1153. Die in der Zapfengasse gelegene, den Siefertschen Erben gehörige **Scheune** steht aus freier Hand zu verkaufen bei **Eggeling**, Glockengießer.

1156. Die Freigärtnerstelle Nr. 63 in Fischbach ist baldigst zu verkaufen.
Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

1200. **Eine sehr schöne Besitzung,**

mit circa 400 Morgen Acker, Wiesen und Busch, lebendem Inventarium, 6 Pferde, 4 Zugochsen, 20 Kühe u. 300 Schaafe rc., ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Zu dieser Besitzung gehört eine frequente Gastwirthschaft, belebte Fleischerei, Bäckerei, Brennerei, eine Schmiede mit zwei Feuern und ein neu gebautes Haus mit 12 Stuben.
Näheres sagt der Commissionair **G. Meyer.**

1205. Meine sub Nr. 74 hierselbst belegene **Schmiede** nebst schönem Grasegarten bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe ist im besten Bauzustande und zu jeder Zeit guter Verkehr. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer

Schmiedemeister **Nier** in Streckenbach.

1101. **Verkaufs-Anzeige.**
Veränderungshalber verkaufe ich billig aus freier Hand mein am Ringe Nr. 71 befindliches brauberechtigtes Haus, nebst einer mit sämmtlichen Werkzeugen vorhandenen gut eingerichteten Seifensiederei, Stallungen, Garten u. 6¼ Morgen Acker und Wiese. Bemerkt wird, daß außer dieser Seifensiederei keine andere am hiesigen Orte ist. Zur Anzahlung genügen 600 rthlr. Das Nähere beim Eigenthümer
A. Kühn im schwarzen Roß.
Schömberg, Kr. Landeshut, im März 1854.

1155. In Ober-Lauterseiffen, Löwenberger Kreises, steht das Haus No. 102, wozu circa 3 Scheffel Breslauer Maaß Garten und Acker gehören, aus freier Hand zu verkaufen, und kann sofort übernommen werden. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer **Gottfried Stimper.**

1014. Die Besitzung No. 161 in Rabishau bei Friedeberg a. Q., worinnen Schanknahrung betrieben, und vermöge Realgerechtsame nach wie vor betrieben werden kann, ist nebst dazu gehörenden 20 Scheffel Breslauer Maaß Acker, einschließlich eines Obstgartens, Wohnhaus mit 3 Stuben, Stallung und Scheuer im besten Baustande, aus freier Hand zu verkaufen und Näheres bei dem Eigenthümer zu erfahren.

1116. Eine sehr vortheilhaft gelegene **Kräuter-Nahrung** mit circa 30 Scheffel Acker, in der Laubaner Vorstadt, Nr. 2, ist unter annehmbarem Gebot und Bedingungen sofort zu verkaufen. Gebäude sind in gutem Zustande und bieten sehr viel Räumlichkeit, Keller und Gewölbe.
Ernstliche Käufer wollen sich um das Nähere beim Besitzer melden. Löwenberg, den 8. März 1854.

1210. **Handschuhe**
in Glacée und Waschleder, selbst gefertigt, sind in verschiedenen Sorten in größter Auswahl billigst zu haben
Hirschberg, Langgasse. bei **Ludw. Gutmann**, französischer Handschuhmacher.

1189. **Herren-Hüte,**
neuester Façon, erhielt **H. Bruck.**

1195 **Die erste Sendung neuer Frühjahrsstoffe**
ist vor einigen Tagen eingetroffen, darunter befinden sich die **neuesten Seidenzeuge** zu **Braut-** und **Gesellschafts-Kleidern, Mouslin laine-** und **Cachmir-Roben, einfarbig wollene** und **halbwollene** Stoffe, die ersten **Probestücke** in **feinen englischen** und **französischen Batisten, Organdi's** und $^6/_4$ **Cattune, Double-Shawls** und **gewirkte Tücher** und eine besonders reiche Auswahl aller Sorten **Möbel-** und **Gardinenstoffe, Teppiche** und **Tischdecken**, die sich durch die Schönheit ihrer Desseins und Farben selbst empfehlen.
Außer diesen meinen feineren Mode-Waaren empfehle ich noch ein sehr gut assortirtes Lager **einfacher**, für den **gewöhnlichen Bedarf nöthiger Sachen**, und um dem Vorurtheile zu begegnen, als bedinge eine **anständige locale Ausstattung** auch höhere Preise der Waaren, so erlaube ich mir auf Nachstehendes aufmerksam zu machen:

Eine Partie ächter Kleider-Kattune	$1^5/_6$ Sgr.	die Elle,
die neuesten halbwollenen Neapolitaines, Lustres u. andere Frühjahrsstoffe von $2^1/_2$—$3^1/_2$	"	"
Kleider mit abgepaßten Kanten (ganz neu) von	$1^1/_6$ "	die Robe

und dergl. mehr.
Hirschberg den 13. März 1854. **Moritz E. Cohn jun. Langgasse.**

Für Confirmandinnen
habe ich mein Lager schwarz **wollener, halbwollener und seidener Stoffe** auf das Reichhaltigste assortirt, und habe ich mir besonders die Aufgabe gestellt, in **schwarz seidenen Tafften** ein Fabrikat zu liefern, für dessen Dauer und Schönheit ich die sicherste Garantie übernehmen kann.

1211. **Amerikanische Gummi-Schuhe** { patent.
so wie sein alleiniges Lager von **Kork-Sohlen**
empfiehlt billigst **Ludw. Gutmann. Hirschberg**, Langgasse.

1196. Von meinem Commissionair in Hamburg erhielt ich eine Partie ostindischer **Taschentücher**, die an Schönheit und Güte vorzüglich sind.

Moritz E. Cohn jun.

1209.

Bruchbandagen

für jede Art Brüche werden stets gut und praktisch gefertigt, sind auch in großer Auswahl vorräthig, so wie alle in dies Fach schlagende Gegenstände zu haben bei **Ludw. Gutmann**, **Hirschberg**, Langgasse. Handschuhmacher und geprüfter chirurgischer Bandagist.

*** Sichere Hilfe! Husten-, Hals- u. Brust-Leidenden! !!!

„„Groß'sche Brust-Caramellen""

von der Handlung Eduard Groß, Breslau am Neumarkt Nr. 42.

(Aus der Schles. und Bresl. Zeitg. v. 8. Febr. 1853.)

Danksagung. (Der Wahrheit die Ehre.) Seit einer Reihe von Jahren litt mein schwacher 66 Jahr alter Vater an heftigem, trockenem Krampfhusten, Brust- und Athembeklemmung, welche Leiden durch Anwendung vieler angepriesenen Mittel sich nicht beseitigen ließen, bis mir ein eben von diesen Uebeln behaftet gewesener Freund die Brust-Caramellen, welche bei Herrn Kaufmann Groß in Breslau zu haben sind, als das vorzüglichste und Hilfe bringende Mittel empfohlen hatte. Auf dessen Anrathen kaufte ich vertrauungsvoll von den stärkeren Brust-Caramellen, den Carton à 7½ Sgr., und, Gott sei Dank, hat mein Vater die längst gewünschte Hilfe in denselben gefunden, so daß er jetzt wieder seinen Berufsgeschäften nachgehen kann. Ich fühle mich im Auftrage meines Vaters veranlaßt, Herrn Kaufmann Groß meinen innigsten Dank abzustatten, und kann jedem ähnlich Leidenden die Großschen Brust-Caramellen gewissenhaft empfehlen, gestatte auch gern, diese Danksagung in größeren Kreisen bekannt zu machen.

Breslau, den 3. Februar 1853. **G. Hönsch**, Ring Nr. 48.

Die Brust-Caramellen von Eduard Groß in Breslau sind echt bei mir zu haben, à Carton in chamois-Papier 15 Sgr., in blau 7½ Sgr. und in grün Glanz, schwächste Sorte, à 3½ Sgr. Jeder Carton ist mit der Firma „Eduard Groß" dreimal versehen. Diese Bezeichnung zum Schutz wegen Nachbildung.

Jeder Carton enthält auch noch die Begutachtung des Königl. Preuß. Sanitäts-Rath Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolley.

Niederlage für **Hirschberg** bei **A. Günther** und **Madame A. Spehr.**

Für **Bolkenhain** . bei Pfefferküchler **Robert Habel.**
„ **Bunzlau** . . . . „ **A. Hampel & Comp.**
„ **Freiburg** . . . . „ **Theodor Hardtwig.**
„ **Goldberg** . . . „ **J. E. Günther.**
„ **Greiffenberg** „ **W. M. Trautmann.**
„ **Jauer** . . { „ **F. A. Fuhrmann.** „ **Otto Beling.**

Für **Liegnitz** . . . bei **F. Hädrich.**
„ **Schmiedeberg** „ **E. G. Röhr's seel. Erben.**
„ **Striegau** . . „ **C. A. Fellendorf.**
„ **Schweidnitz** . „ **Christ. Sonne & Comp.**
„ **Schönau** . . „ **Carl Beyer.**

[1162.]

1188.

Patent-Gummi-Schuhe

erhielt neue Sendung und offerirt billigst **H. Bruck.**

1191. Eine fünfjährige Schimmelstute, Reitpferd, ist für den festen Preis von 30 Friedrichsd'or zu verkaufen. Zu erfragen beim Thierarzt Seibt in Hirschberg.

1177. Auf dem Baumgarten-Vorwerk, bei Greiffenberg, stehen zwei starke gesunde braune Pferde zum sofortigen Verkauf. Für Fehler wird Garantie geleistet. Desgleichen liegen 20 Sack schöner Saatlein zum Preise von 1 Rthlr. pro Viertel, bei größeren Quantitäten etwas billiger zum Verkauf. Dammann.

1178. Hiermit empfehle ich meine Niederlage von besten Oberschlesischen Eisen, als:

Reiffen-, Schlosser-, Hufstab-, Gitterstab-, Band-, Zain- und Schnitt-Eisen, sowie Pflugschaare

einem werthen Publikum, insbesondere den Herren Schlosser- und Schmiedemeistern hier und der Umgegend einer gütigen Beachtung. Greiffenberg, im März 1854.

Theodor Brückner.

1089. Ein großer Hühnerhund, so wie ein starker gut ziehender Wagenhund sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Auffallend billige Offerte!

Behufs einer Verkleinerung meiner Obstbaumschule verkaufe ich für dieses Jahr aus derselben veredelte Aepfelbäume in kräftigen Stämmen, vorzüglichen Kronen, 500 edelster Sorten das Schock zu 6 — 7 Thaler, — früher 10 Thlr. — einzeln das Stück à 4 Sgr., — früher à 6 Sgr. — veredelte Birnbäume in 300 Sorten, das Schock 10 Thlr., — früher 12 Thlr. — einzeln à 6 Sgr., — früher à 7 Sgr. das Stück, gegen baldige Zahlung.

Ich bitte um recht zahlreiche Aufträge und zu beachten, daß ein so billiger Preis, der in keiner Baumschule gemacht werden kann, nicht wiederkehrt — daher eile Jeder durch einen so vortheilhaften Einkauf seinen Garten oder seine Felder mit Obstbäumen zu bestellen.

Auch werde ich in diesem Jahr alle Donnerstage um 11 Uhr mit Beginn des offenen Erdreichs eine Parthie Obstbäume verauctioniren und dieses näher bekannt machen, wozu ich zu einer recht zahlreichen Theilnahme einlade.

Hirschberg im März 1854.

1112. Carl Samuel Häusler.

1208. Ein Piano-Forto steht billig zu verkaufen beim Färber Bartsch jun., Hellergasse Nr. 950.

1157. Gegen 100 Centner gutes Flachswerg verkauft zu dem billigsten Preise Ferd. Rummler, Schweidnitz. Bögenstraße im grünen Adler.

893. Neuen Thimothee-Gras-Saamen empfing ich auch dieses Jahr wieder in ausgezeichnet schöner und reiner Qualität.

Ich empfehle denselben billigst, sowohl in Parthien als auch im Einzelnen.

Rudolph Kuntze.

Hirschberg den 1. März 1854.

1201. Ein leichter, eleganter, halbgedeckter Wagen steht billig zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

1113. Neuen

Rigaer, Pernauer u. Windauer Kron-Säe-Leinsaamen

empfiehlt billigst C. F. Fuhrmann in Jauer.

1119. 200 Schock zwei- und dreijähriger Karpfensaamen steht billig zu verkaufen und ist jederzeit zu haben bei J. Regel, Fischhändler.

Jauer, den 7. März 1854.

1174. ***Ein Exemplar „Meyer's Groschen-Bibliothek", 300 Bändchen, weiset statt 12 Thlr. 15 Sgr. für nur 8 Thlr. 15 Sgr. zum Verkauf nach W. M. Trautmann in Greiffenberg.***

1179. 200 Centner vorzüglich schönes Oberwiesen-Heu liegen zum Verkauf in meinem Freigute zu Vogelsdorf bei Landeshut. W. Windisch.

1193. Mein reichhaltig sortirtes Lager von Thermometern aller Art, Alkoholometer-, Bier-, Essig-, Lauge-, Milch- u. Zucker-Wagen, sowie aller sonst in dies Fach einschlagender Artikel, empfehle ich geneigter Beachtung. Hirschberg. **Lehmann.**

1202. Ein leichter, einspänniger Feder-Wagen, ein Rollwagen, ein leichter Kutschwagen und ein completes Reitzeug sind billig zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

1160. Drei eichene starke Mühl-Wellen sind zu verkaufen in der Bachmühle zu Boberröhrsdorf.

1172. Eine noch ganz neue und starke Mangel zur Wäsche ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren bei Herrn Buchbinder Hayn in Schönau.

Kauf-Gesuche.

1031. Altes Eisen kauft Robert Friebe in Hirschberg.

231. **Butter in Kübeln** kauft Berthold Ludewig.

1184. **Kaufgesuch.**
Trotz den gesunkenen Preisen von Zickelfellen kauft doch fortwährend in großen wie in kleinen Quantitäten A. Streit in Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

1148. **Altes Gußeisen** kauft fortwährend die Eisengießerei in Berthelsdorf bei Spiller.

1012. **Trockne Knochen** kauft fortwährend zu den höchsten Preisen R. Reimanns Gelatine-Werkstätte in Bolkenhain.

Zu vermiethen.

1194. Langgasse Nr. 137 ist eine freundliche möblirte Vorderstube nebst Alkove an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.
Das Nähere daselbst.

1152 Zu vermiethen sind und bald oder auch zu Ostern zu beziehen: drei freundliche Stuben nebst Küchenstube und nöthigem Zubehör, im nöthigen Falle auch Pferdestall und Wagenremise, so wie mehrere einzelne Stuben, im gewünschten Fall auch möblirt.
C. Eggeling, Glockengießer.

1009. Ein sehr vortheilhaft eingerichtetes Specerei-Geschäft ist bald oder von Ostern ab für einen soliden Preis zu vermiethen.
Näheres No. 162 in Schmiedeberg.

1190. Zwei Stuben mit Kabinet und lichter Küche, par terre im Nebenhause am Gasthofe „Neu-Warschau", auch Wagenremisen mit Stallung, sind zu vermiethen. Die Stuben können auch einzeln mit oder ohne Möbeln vermiethet werden.

1156. Mein an der Borngasse gelegenes **Stallgebäude** ist an einen soliden Miether alsbald zu vergeben.
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Personen finden Unterkommen.

1103 **Ein Uhrmachergehilfe,**
der seinem Fache gewachsen ist, findet bei dem Uhrmacher Bauditz in Neusalz a/O. dauernde Beschäftigung.

1175. Ein tüchtiger **Buchbinder-Gehülfe** findet sofort Arbeit bei W. M. Trautmann in Greiffenberg.

1123. **Tüchtige Maurergesellen finden bei Unterzeichnetem bei Eintritt günstiger Witterung sofort Beschäftigung, auch werden noch Lehrlinge angenommen.**
Matthaeus, Maurermeister.
Waldenburg im März 1854.

Lehrlings-Gesuche.

1092. In einer Specerei- und Eisen-Handlung ist die Stelle eines Lehrlings offen. Nachweis in der Exped. d. B.

819. Auf ein größeres Dominialgut wird ein Wirthschafts-Lehrling gesucht, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Gefunden.

1158. Ein **Beutel** mit Geld ist gefunden worden. Eigenthümer kann sich ihn abholen in No. 86 zu Hirschberg.

1185. Ein **Muff** nebst Taschentuch ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann Beides im 2. Stock des Gartenhauses von Neu-Warschau gegen die Insertionskosten abholen.

Geldverkehr.

941. **1200 bis 1500 Rthlr.** sind zu Ostern gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück auszuleihen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

1137. **350 Thaler** werden zur 1. Hypothek auf ein Haus gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

1168. Auf eine Freigärtnerstelle in der Nähe von Schönau, die um 2400 Rthlr. erkauft worden, werden 1000 Rthlr. zu 5 pCt. gesucht, denen nur 334 rtl. vorstehen. Nähere Auskunft in der Expedition des Boten.

Einladung.

1198. **Concert-Anzeige.**

Sonnabend den 18. März
6. Abonnement - Concert
im Saale der Gallerie zu Warmbrunn.
Zur besondern Aufführung gelangt mit:
Ouverture zur Oper Indra, von Fr. v. Flotow.
Julius Elger, Musik-Dirigent.
Warmbrunn, den 15. März 1854.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 11. März 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	14	—	3	10	—	2	23	—	2	16	—	1	16	—
Mittler	3	12	—	3	8	—	2	21	—	2	14	—	1	15	—
Niedriger	3	10	—	3	6	—	2	19	—	2	12	—	1	14	—

Schönau, den 8. März 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	16	—	3	10	—	2	25	—	2	24	—	1	15	—
Mittler	3	14	—	3	8	—	2	23	—	2	22	—	1	14	—
Niedriger	3	12	—	3	6	—	2	21	—	2	20	—	1	13	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 11. März 1854.
Spiritus per Eimer 13 rtl. Br.
Rüböl per Centner 12 rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 11. März 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	95	Br.
Kaiserl. Dukaten	95	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108 1/4	Br.
Poln. Bank-Billets	92 1/2	Br.
Oesterr. Bank-Noten	75 1/6	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	81	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	95 3/4	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	87 1/2	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	89 1/4	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	94 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	94 3/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	88 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	87 1/12	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	86 3/4	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	83 3/4	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	138 1/2	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	116 3/4	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	83 3/4	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	76 1/4	B
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	84 1/4	B
Neisse-Brieg 4 pCt.	47 7/12	G
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	33 3/4	B

Wechsel-Course. (d. 10. März.)

Amsterdam 2 Mon.	140 1/4	B
Hamburg k. S.	149 1/4	B
dito 2 Mon.	148 2/3	B
London 3 Mon.	6,14 1/2	B
dito k. S.	—	
Berlin k. S.	100 1/12	B
dito 2 Mon.	99	G

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.